

Richtige Methode erzielt bei LRS-Therapie doppelt so schnell Erfolge

Schüler der LOS erreichen Durchschnittsleistung ein Jahr früher als konventionell geförderte

Autor: Gerrit Scherer

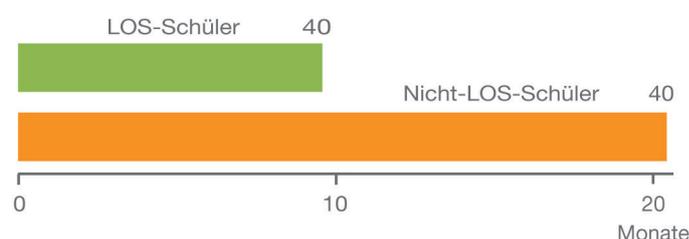
Dass sich gute Lese- und Rechtschreibleistungen bei Schülern mit LRS nicht über Nacht einstellen können, ist ebenso richtig wie ärgerlich. Aber es gibt zumindest einen kleinen Trost. Denn durch die Wahl der richtigen Fördermethode lässt sich bei der Bewältigung von Defiziten im Lesen und in der Rechtschreibung viel Zeit sparen und langfristig sogar ein besseres Ergebnis erzielen, wie die LOS-Studie II nun belegt.

Diese ergab, dass im LOS geförderte Schüler doppelt so schnell dazulernen wie konventionell geförderte. Nach einem Jahr der Förderung ist bei mehr als 76 Prozent der LOS-Schüler ein deutlicher Lernschub nachweisbar. Dies belegt auch den Eindruck der befragten Eltern. In der Vergleichsgruppe ist ein Lernschub nach dieser Zeit bei nicht einmal 50 Prozent nachweisbar. Dieser Trend setzt sich fort, sodass Schüler, die nach der LOS-Methode gefördert werden, die allgemeine Durchschnittsleistung (also einen T-Wert von über 40) im Mittel bereits nach neun Monaten erreichen, Schüler anderer Fördermethoden hingegen erst nach 20 Monaten.

Das zeigt, dass die LOS-Methode schneller und letztlich auch besser wirkt als übliche Fördermethoden. Denn über den Beobachtungszeitraum von 20 Monaten hinweg lässt sich fast ein Jahr an Zeit einsparen, die somit zur weiteren Verbesserung der Leistungen – über den Durchschnitt hinaus – genutzt werden kann.

Dass die LOS-Schüler den Meilenstein der Durchschnittsleistung früher erreichen, lässt auch den positiven Effekt, den dies auf ihr Selbstbewusstsein hat, früher eintreten.

● DAUER BIS ZUR ERREICHUNG VON T-WERT 40



Quelle: LOS-Studie II

Das ist einer der Gründe dafür, dass die Schere zwischen den beiden Gruppen mit zunehmender Lernzeit immer weiter auseinandergeht. Die LOS-Methode ist anderen Fördermethoden somit nicht nur im Hinblick auf schnelle Anfangserfolge überlegen, sondern führt auch langfristig zu besseren Lese- und Rechtschreibleistungen. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass der Lernzuwachs der heutigen LOS-Schüler im gleichen Förderzeitraum noch größer ist als bei denen von vor zehn Jahren. Das zeigt: Die LOS geben sich nicht mit ihren Leistungen zufrieden, sondern erhöhen die Wirksamkeit ihrer Methode durch ständige Qualitätsverbesserungen. ■

Quelle: LOS-Studie II – Analyse der Wirksamkeit einer pädagogischen LRS- Therapie, März 2017

Studienleiter: Prof. Dr. Wolfgang Schneider, Würzburg

Projektleiter: Dr. Peter May, Hamburg

Weitere Informationen unter www.LOS-Studie.de.

Eine Broschüre mit den wichtigsten Studienergebnissen erhalten Sie in einem LOS in Ihrer Nähe: www.LOS.de/at

Kontakt: studie@trainmedia.de